



Abend -

Zeitung.

297.

Donnerstag, am 11. December 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. S. Ed. Winkler (Ed. Hell.)

Der gläserne Hochselige.

(Bechluss.)

„Die himmlischen Heerschaaren haben zwar auch kein Vermögen, — fuhr der Onkel fort — aber doch freie Wohnung und Aetherkost über den Sternen. Der Engel wohnt unter'm Dache und hat oft nicht viel mehr als der Sperling darauf.“

Ist und bleibt aber doch ein Engel! — fuhr ich hitzig heraus — Onkel — Onkel — wenn —

„Wir nicht die Eierschale des Cadettenhauses noch auf dem Rücken hätten, dächten wir wohl gar schon an eine glückliche Verbindung. Dummes Zeug! So lange der Offizier nicht wenigstens eine Compagnie hat, gibt's für ihn gar keinen Trauring! — Na, binnen einer Stunde ruft die Ordre — und Krieg ist vor der Thür, so wird uns das Heirathen schon vergehen.“

Damit erhob sich der Onkel vom Dejeuner, ich aber mich in's Dachgeschoss, wo mich Elise mit schüchterner Freundlichkeit, die Mutter — den gebührenden Dank für nächtliche Hülfe in gläserner Noth abgerechnet — so vornehm empfing, als habe ich mit dem Besuche — so früh und so unbekannt als ungebeten — ein ungeheures Wagstück begangen.

Nun war ich zwar auch ein adeliger Nackfrosch — aber doch — großer Unterschied — ein männlicher und ein militärischer — daraus konnte noch

viel werden. Ich warf mich also auch ein wenig in die Brust.

Indes, ein Wort gab das andere. Ich sprach wie ein Buch. Den blühenden Styl dazu liehen mir Elisens glühende Wangen — die Interpunktion, von stetem Herzklopfen geboten, des Engels bezaubernde Augen.

Tempi passati — lächelte die Generalin dem Erzähler zu, der hier wieder eine große Pause machen wollte, aber sogleich gehörig fortfahren mußte.

Ich sprach also wie ein Buch, bei jeder Seite immer deutlicher bemerkend, daß das Titelblatt — so mein ganzes Seyn und Thun — den Damen nicht eben missfalle, am wenigsten Elisen.

Binnen einer halben Stunde war ich vom Fähnrich zum Freund avancirt, und als endlich die Pflicht zum Abmarsch rief — denn Punkt neun Uhr mußte ich fort — da rückte ich Ueberseliger noch mit einem Plänchen an, das, wenn auch nicht eben viel Kopf, doch ein zwanzigjähriges Herz verrieth.

Elise — die ich in der Geisterstunde dieser Nacht erst hatte kennen lernen — Elise, die ich vielleicht — denn Krieg drohte mich fortzureißen — in Jahren nicht, ja wohl nie wieder sehen konnte — Elise sollte mir ihre Hand versprechen — ich wollte durch Kampf und Sieg sie zu verdienen suchen. Als Fähnrich und Lieutenant, dem ich entgegentrete, könne und möge ich